

Schneckenpost

Feurio – eins, eins, zwei

10 Jahre Thonkunst

Teilhabe? Na Logo!



Heft 3/2018

Im Verbund der
Diakonie 

Ein Unternehmen der **BBW**
LEIPZIG
GRUPPE

Liebe Leser und Leserinnen der Schneckenpost,

ein langer heißer und trockener Sommer liegt hinter uns. 35 Grad im Urlaub sind für die meisten wunderbar, 35 Grad an einem Arbeitstag eher weniger. In den Büros, Werkstätten, Gruppenräumen und Außenarbeitsstellen der Diakonie am Thonberg träumten tagsüber sicher alle insgeheim von ihren Lieblingsorten: Seen, Schwimmbädern und schattigen kühlen Plätzen. Um Lieblingsorte geht es auch in der neuen Rubrik der Redaktion „Mein Leipzig lob ich mir ...“.

Wie bei einem Brand alle Personen aus dem Gebäude der Diakonie am Thonberg in der Eichlerstraße 2 gerettet werden können, hat uns schon lange bewegt. Im Juni wurde im Bereich für Menschen mit Körperbehinderung der Ernstfall getestet. Wie die Evakuierung verlief bzw. ob sich alle richtig und umsichtig verhalten haben erfahren Sie auf Seite 5.

Am 15. September 2018 lädt die Stadt Leipzig zum 19. Tag der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung ein. Die Redaktion wollte mehr über den Tag der Begegnung und das neue Teilhabelogo der Stadt Leipzig wissen und interviewte den

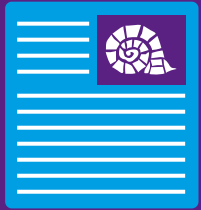
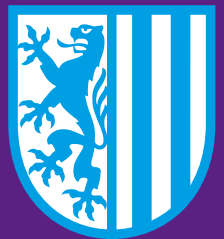
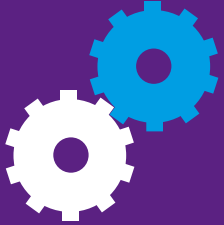
Leiter der Abteilung Soziale Angelegenheiten/ Sachgebiete Betreuungsbehörde und Eingliederungshilfe der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Michael Stolz. Das Interview finden Sie auf Seite 10.

Mit mehrstimmigem a-cappella-Gesang wurde das Ensemble „Thonkunst“ in den letzten Jahren bei über 60 Auftritten einem breiten Publikum bekannt. Die Sänger und Sängerinnen laden Sie herzlich zu ihrem Jubiläumskonzert am 28. September 2018 in die evangelisch-reformierte Kirche zu Leipzig ein. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 bis 9 sowie auf Seite 35 unserer Ausgabe.

Die Redaktion der Schneckenpost wünscht allen Lesern einen schönen Herbst und viel Spaß beim Lesen! ■

Beatrix Büchner
Persönliches Budget

Inhaltsverzeichnis

Redaktion ab Seite 04		Titel-Thema ab Seite 06	
DaT Aktuell ab Seite 12		Kultur und Freizeit ab Seite 26	
Rätsel und Spaß ab Seite 28		Leipzig Aktuell ab Seite 29	
Politik und Gesellschaft ab Seite 30		Werkstatttratt ab Seite 33	



Kultur in Leipzig erleben

Das Theater der Jungen Welt (TdJW)

Für diese Ausgabe testete die Schneckenpost das „Theater der Jungen Welt“ (TdJW) auf Barrierefreiheit. Dazu interviewten wir Frau Lydia Schubert, die Verwaltungsdirektorin und 2. Betriebsleiterin vor Ort.

Das Theater wurde 1946 als erstes professionelles Theater für Kinder und Jugendliche in Deutschland gegründet. Durch seine vielen Gastspiel- und Festivaleinladungen ist es deutschlandweit und international sehr bekannt. Man findet das Theater mit seinen drei festen Spielstätten (Großer Saal, Kleiner Saal und Etage Eins) am Lindenauer Markt. Auch außerhalb von Lindenau kann man das Theater erleben. Die Schauspieler/Puppenspieler spielen im Theaterbus, in Kindergärten, in Klassenzimmern und geben Gastspiele in der Moritzbastei. ■



Interview mit
Lydia Schubert

Wie barrierefrei ist Ihr Haus?

Der Haupteingang ist mit einer Auffahrt gut zu erreichen. Die Türen sind breit genug, um mit dem Rolli zu passieren. Im Foyer befindet sich ein großes Rolli-WC. Mit einem gläsernen Aufzug gelangt man zu der Theaterveranstaltung. Je nach Veranstaltung lassen sich individuell Rolliplätze zusammenstellen.

Werden in den Veranstaltungen Hilfsmittel für schwerhörige oder gehörlose Menschen angeboten?

Für die Spielzeit 2018/19 sind Veranstaltungen mit Gebärdensprachdolmetscher/-innen in Planung.

Wie gelangt man ohne Internet an Infos über Ihre Veranstaltungen?

Durch Flyer, Werbung in der Straßenbahn, die Touristeninformation, durch Freunde oder Bekannte.

Bieten Sie Veranstaltungen in leichter Sprache an? Nein.

Wie gelangt man mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zu Ihrer Einrichtung?

Die Haltestellen befinden sich gleich gegenüber dem Theater. Mit den Straßenbahnlinien 7, 8 und 15 sind wir leicht erreichbar. Die Vorverkaufskasse erreichen Sie direkt von der Straße aus. Sie befindet sich im Eckladen wenige Meter rechts vom Eingang des Theaters.

René Weißmüller, Außenarbeit Messeprojekt
Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen

Wir danken dem Theater der jungen Welt für das Interview. Weitere Informationen finden Sie unter: www.tdjw.de



Feurio – eins, eins, zwei ...

Brandschutz ist ein wichtiges Thema. Wie können im Ernstfall die vielen Personen in der Eichlerstraße bei Feuer gesichert werden?

Die komplette Evakuierung (alle verlassen das Gebäude und warten auf dem Sammelplatz) wurde bisher nicht durchgeführt. Nun sollte der Körperbehindertenbereich endlich in einer „echten“ Übung das richtige Verhalten üben.

Das Wichtigste ist die Sicherheit – nicht alle müssen sofort aus dem Haus, sondern alle sollen wissen, wie sie sich und andere im Gebäude an einen sicheren Ort bringen, bis die Feuerwehr rettet.

Am 22. Juni 2018 fand für den G-Bereich das Sportfest statt und wir hatten das Haus fast für uns allein.

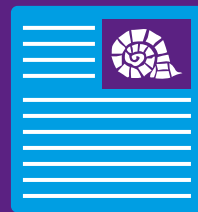
Den Werkstattmitarbeitern wurde erklärt, wie sie sich richtig verhalten. Der Fluchtweg von verschiedenen Stellen (Arbeitsraum, Frühstück, Toilette, Therapie) musste besprochen und gelaufen werden. Alle wussten vorher, dass es eine Übung geben wird. Am Freitag gegen neun Uhr ertönte der Hausalarm (der ist ziemlich laut!) und die etwa 65 Werkstattmitarbeiter (viele fehlten wegen Urlaub oder Krankheit) plus Mitarbeiter nahmen zügig den Fluchtweg zur Sammelstelle auf. Bei einem Brand dürfen die Fahrstühle wegen der Rauchentwicklung nicht benutzt werden. Vor den Aufzügen in allen Etagen und auf dem Podest vor dem Haupteingang stellten sich

Rollstuhlfahrer auf. Am Haupteingang wurde der eintreffenden Feuerwehr gesagt, wie viele Menschen wo stehen – die „rettet“ dann die Feuerwehr. Aber erst musste der Brandherd gefunden und gelöscht sowie die verletzte Person (80 kg Dummy) gerettet werden. Als echte Übung für die Feuerwehr gab es einen richtigen Brand mit viel Rauch und eine 80 kg schwere Puppe (einen Dummy), die herausgeholt werden musste.

Alle Fußgänger hatten nach ca. 7 Minuten das Gebäude verlassen – das ging durch die gute Vorbereitung sehr schnell. Erst als die Feuerwehrleute den Dummy fanden, war für sie klar, dass alles „nur“ eine Übung ist. Wir konnten nach etwa einer dreiviertel Stunde wieder an unsere Arbeitsplätze zurück, hatten aber noch viel Gesprächs- und Erklärungsbedarf.

Fazit: Es war sehr gut, dass wir diese Übung gemacht haben! Vieles konnten wir uns vorher nicht ausdenken. Erst mit dem praktischen Tun kamen viele Fragen auf und wir hatten Gelegenheit, Antworten und gute Lösungen zu finden. Es war wichtig, dass alle Gruppen sich so gut vorbereitet haben und die echte Feuerwehr alles wie bei einem richtigen Brand gemacht hat. Künftig wollen wir regelmäßig gemeinsam in den Gruppen üben. Denn wenn wir uns bei einem Alarm richtig verhalten, helfen wir damit auch den Rettungskräften. ■

Katrin Kraetzig
Bereich Menschen mit Körperbehinderung



10 Jahre *thonkunst*

... sind eine ganz schön lange Zeit. Und genau 10 Jahre ist es nun schon her, dass sich unser Vokalensemble „Thonkunst“ gründete.

Hervorgegangen ist „Thonkunst“ aus der Musikgruppe „Singing Rollis“. Im Jahr 2008 wagten wir einen Neuanfang und benannten uns in „Thonkunst“ um. Aus diesem Grund wollen wir gemeinsam mit vielen Freunden, Bekannten, Kollegen, Interessierten und natürlich mit Ihnen unser 10-jähriges Bestehen feiern.

Es sind alle herzlich zu unserem Jubiläumskonzert am 28. September 2018 um 18 Uhr in die evangelisch-reformierte Kirche am Tröndlinring 7 in Leipzig eingeladen. Der Eintritt ist frei. Es gibt ein buntes Programm mit Gästen und auch einen kleinen Empfang im Anschluss an das Konzert.

Im Folgenden zeigen wir, was wir in den vergangenen 10 Jahren so alles erlebt und geleistet und welche Veranstaltungen wir musikalisch mitgestaltet haben:

2008

- Anfang 2008** Umstrukturierung der „Singing Rollis“ – diese bestehen jetzt aus 8 Mitgliedern mit und ohne Behinderung
- Frühling 2008** Beginn mit der Einstudierung von mehrstimmiger Chorliteratur
- 27.–29.06.2008** Musik- und Kunstfestival in der Landesmusikakademie Thüringen in Sondershausen (gemeinsamer Auftritt mit der Theatergruppe „Holpersteine“)
- 09.12.2008** Weihnachtsfeier des K-Bereichs der DaT



2009

- Anfang 2009** Das Ensemble besteht nun aus 9 Mitgliedern
- 16.09.2009** „Tag der Begegnung“ im Zoo
- 13.11.2009** Herbstsammlung der Diakonie vor „Galeria Kaufhof“



2010

- 14.01.2010** Neujahrsempfang der BBW-Leipzig-Gruppe
- 08.02.2010** Auftritt im Technischen Rathaus vor Oberbürgermeister Burghard Jung
- 26.03.2010** „Stammtisch“ des BBW Leipzig
- 19.09.2010** Musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes anlässlich des „20. Jahrestages des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e. V.“
- 26.10.2010** Tagung des BeB im BBW Leipzig
- 01.12.2010** Auftritt im Altenpflegheim „Interessengemeinschaft für Behinderte e. V.“
- 03.12.2010** Weihnachtsfeier des BBW Leipzig



2011

- 28.02.–02.03.2011** Erstes Chorlager in Kohren-Sahlis
- 01.06.2011** Andacht zu Himmelfahrt in der DaT
- 03.06.2011** Bühnenprogramm zum 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden
- 10.09.2011** „20 Jahre Diakonie Nordsachsen“ in Löbnitz
- 11.09.2011** Auftritt in der Philippuskirche Leipzig
- 14.09.2011** Tag der Begegnung auf dem Marktplatz in Leipzig
- 16.11.2011** Auftritt zur Verleihung des Ökumene-Preises 2011 in der Markranstädter Straße
- 17.11.2011** Fachtagung der Qualitätsgemeinschaft der BBW

2012

- 12.01.2012** Neujahrsempfang der BBW-Leipzig-Gruppe
- 26.–30.03.2012** CD-Aufnahmen in Kohren-Sahlis
- April 2012** Umbenennung des Ensembles in „Thonkunst“
- 23.06.2012** Veranstaltung „Bau und Botschaft“ in der Philippuskirche Leipzig
- 03.09.2012** Gottesdienst zum 15-jährigen Jubiläum der DaT
- Herbst 2012** Die erste CD „Das Leben, die Liebe, der Glaube“ erscheint
- 20.11.2012** 20 Jahre Betreuungsverein Landkreis Leipzig e. V.



- 24.05.2013** „Licht an“ in der Philippuskirche Leipzig
- 09.07.2013** Einführung der Geschäftsleitung (Hr. Schmidt u. Hr. Preuß) in der Philippuskirche Leipzig
- 18.09.2013** Auftritt vor einer Delegation und der Rollstuhltanzgruppe „Galgal ba ma'agal“ (zu dt. Radkreis) aus der Partnerstadt Herzliya (Israel)
- 19.09.2013** Veranstaltung „Glaubwürdig“ in der Nikolaikirche Leipzig
- 18.10.2013** Eröffnung des Wohnprojekts „Lebens(t)raum inklusive“ im schlesischen Konvikt Halle (Saale)

2013



2014

- 28.03.2014** „Frauenfrühstück“ im BBW Leipzig
- 27.07.2014** Erhalt des Förderpreises „Intakt“ der Miriam-Stiftung Dortmund
- 19.11.2014** Auftritt zum Ökumene-Preis 2014 in der Philippuskirche Leipzig
- 24.–07.12.2014** Plakataktion in den Straßenbahnen der LVB mit Thonkunst als Werbeträger der DaT
- 28.–30.11.2014** Fahrt nach Dortmund und am 29.11. feierliche Preisverleihung des Förderpreises „Intakt“ im Bürgersaal des Rathauses zu Dortmund mit einem Preisträgerkonzert

2015

- 22.01.2015** Neujahrsempfang der BBW-Leipzig-Gruppe
- 26.04.2015** „Freundesgeburtstage“ in der Andreaskirche
- 07.06.2015** Ständchen für Wolfgang Menz in der Philippuskirche Leipzig
- 06.05.2015** Aktionstag für die Rechte von Menschen mit Behinderung in Borna
- 30.06.2015** Auftritt zur Preisverleihung der „Körberstiftung“ im Zeitgeschichtlichen Forum
- 09.07.2015** Examensfeier der Johanniter-Akademie
- 12.09.2015** Gemeinsame Aufführung des Stückes „Incoronata“ mit dem professionellen Ensemble „Cappella St. Pauli“ unter Leitung von Daniel Beilschmidt in der Philippuskirche Leipzig
- 19.09.2015** „Incoronata“ in Rödersdorf
- 20.–22.11.2015** Teilnahme am Symposium „Die musikalische Förderung von Menschen mit Behinderung“ der Würth-Stiftung Künzelsau mit einem Konzertbeitrag und einem Workshop
- 11.12.2015** Weihnachtsfeier des Mobilen Behindertendienstes
- 16.12.2015** Konzert im Kleisthaus in Berlin auf Einladung der Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen, Verena Bentele



2016

- 25.01.2016** Zeugnisausgabe der Lehramtsanwärter für Sonderschulen
- 01.03.2016** Jubiläumsempfang anlässlich „25 Jahre BBW“ im Haus Leipzig
- 03.03.2016** Vernissage „Kunst trotz Handicap“ in der alten Spinnerei Leipzig
- 30.04.2016** Tag der offenen Tür im BBW Leipzig
- 19.06.2016** „Gottesdienst inklusive“ in der Peterskirche Leipzig
- Juli 2016** Herausgabe des Sammelbandes „Vielfalt im Musizierunterricht“ mit einem Beitrag von Jana Hellem und Helmar Leipold über „Thonkunst“
- 30.11.2016** Konferenz „AuVschwung“
- 27.11.2016** Teilnahme am 22. Gewandhaussingen des Sächsischen Chorverbandes



2017



- 19.01.2017** Neujahrsempfang der BBW-Leipzig-Gruppe
- 25.03.2017** Mitgliederversammlung des Leipziger Chorverbandes
- 03.–07.04.2017** CD-Produktion in Kohren-Sahlis
- 01.09.2017** Jubiläum „20 Jahre Diakonie am Thonberg“
- 01.09.2017** Die zweite CD „Soul Picknick“ erscheint
- 12.10.2017** Musikalischer Auftakt der Podiumsdiskussion zum Hochschul-Inklusionstag in Leipzig
- 27.10.2017** Jubiläum „20 Jahre Ponte Kö e.V.“ in Weißenfels

- 25.01.2018** Neujahrsempfang der BBW-Leipzig-Gruppe
- 12.02.2018** Tagung „Diversity 2.0“ der Uni Leipzig
- 03.05.2018** Eröffnung des Integrationshotels PHILIPPUS Leipzig
- 05.05.2018** Aktionstag für die Rechte von Menschen mit Behinderung in Naumburg
- 25.–27.05.2018** Fahrt zum „3. Wiener Inklusion Soundfestival“
- 13.06.2018** Inklusionsforum in Cottbus

2018

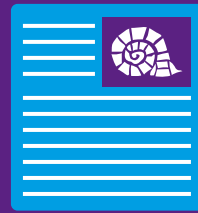


Wir waren ganz schön erstaunt, wie viele Auftritte und Reisen in 10 Jahren zusammengekommen sind. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht, denn wir haben schon die nächsten Auftritts Anfragen erhalten. Wir laden Sie ganz herzlich am 28. September, 18 Uhr, zu unserem Jubiläumskonzert in die evangelisch-reformierte

Kirche zu Leipzig ein und freuen uns auf einen gemeinsamen Abend mit Ihnen. ■

Jana Hellem, Thonkunst

info@thonkunst.de
www.thonkunst.de



Teilhabe? Na Logo!

Teilhabelogo der Stadt Leipzig

Am 15. September 2018 lädt die Stadt Leipzig wieder zum „Tag der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung“ ein.

Jeder ist eingeladen, sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Neuen Rathaus über Angebote der Teilhabe und Inklusion in der Stadt Leipzig zu informieren. Erstmals wird der Teilhabepreis der Stadt Leipzig verliehen.

Für diesen Tag wird es ein neues Logo geben. Es soll das neue Symbol für Teilhabe in der Stadt Leipzig werden. Eine Grafikerin wurde beauftragt, verschiedene Entwürfe zu machen. Der Stadt Leipzig war es wichtig, dass Menschen mit Behinderung mitentscheiden, welches Logo genommen wird. Werkstattmitarbeiter, Redakteure der Schneckenpost und Mitglieder des Werkstattrates trafen sich gemeinsam mit Herrn Dr. Stolz (Abteilungsleiter Soziale Hilfen der Stadt Leipzig), Frau Kraetzig, Herrn Schnabel und der Grafikerin am 22. Juni 2018, um die vorgelegten Entwürfe gemeinsam in der DaT zu diskutieren. Die Redaktion der Schneckenpost war neugierig und wollte mehr über das Logo wissen und hat alle zum Interview eingeladen.



Interview mit Herrn Dr. Stolz (Sozialamt), Frau Hofmann (stellv. Frauenbeauftragte), Frau Geyer (Werkstatttrat)

Herr Dr. Stolz, stellen Sie sich doch bitte kurz für unsere Leser vor.

Herr Dr. Stolz: Ich leite die Abteilung Soziale Angelegenheiten mit den Sachgebieten Betreuungsbehörde und Eingliederungshilfe.

Warum gibt es das Logo (Teilhabelogo) und wo wird es überall zu sehen sein?

Herr Dr. Stolz: Den Tag der Begegnung gibt es schon seit 1993. Der Teilhabeplan der Stadt Leipzig wurde im Jahr 2017 fertig gestellt. Da war es Zeit für ein neues Logo. Eins, welches nicht nur für den Tag der Begegnung selbst, sondern für viele Veranstaltungen und Aktivitäten in der Stadt verwendet werden kann.

Können Sie kurz erklären, was der Teilhabeplan der Stadt Leipzig ist?

Herr Dr. Stolz: Der Teilhabeplan der Stadt Leipzig „Auf dem Weg zur Inklusion“ ist ein Dokument, wo ganz wesentliche Dinge zur Verbesserung der Teilhabe in unserer Stadt festgelegt wurden. Er beschreibt, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in unserer Stadt verbessert werden kann und

enthält viele Anregungen von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wurden schon Ziele vom Teilhabeplan in der Stadt umgesetzt?

Herr Dr. Stolz: Der Teilhabeplan ist kein kurzfristiges Dokument, sondern er dient dazu, einen Prozess langfristig in Gang zu setzen. Das Dokument wird in mehreren Jahresschritten immer wieder aktualisiert und durch neue Maßnahmen ergänzt. Eine Maßnahme ist zum Beispiel der Teilhabepreis, der am 15. September 2018 im Rathaus verliehen wird.

Wie sind Sie darauf gekommen, dass die Diakonie am Thonberg bei der Diskussion/Auswahl des Logos mitmachen darf?

Herr Dr. Stolz: In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern verschiedener Vereine sowie Ämtern der Stadt, haben wir über das Teilhabelogo diskutiert. Am Ende wollten wir nicht, dass eine Grafikerin ein Logo vorschlägt und wir sagen: „Ja, das gefällt uns und wir nehmen das.“ Vielmehr wollten wir sagen: „Da müssen doch die Menschen beteiligt werden, um die es auch geht.“ Ein Ansprechpartner war Herr Schnabel, Ihr Werkstattleiter. Er war sofort bereit, ein Treffen mit Mitarbeitern der Werkstatt zu organisieren.

Gibt es schon eine Entscheidung, welches Logo es wird?

Herr Dr. Stolz: Den 1. Platz hat dieses Logo (siehe Abbildung) gemacht. Das war bei Ihnen auch ganz weit vorn. Sowohl die Arbeitsgruppe „Tag der Begegnung“ als auch die Jury für den



von Menschen mit Behinderung in Leipzig

Teilhabepreis haben unserem Vorschlag zugestimmt. Wir haben auch Ihre Hinweise berücksichtigt, dass die zweite Zeile etwas größer wird und dass die DIN-Norm der Beschriftung berücksichtigt wird. Ich denke, dass diese Kette von Menschen die Unterschiede in unserer Gesellschaft gut darstellt. Dieses Symbol steht für „zusammen sein und zusammen handeln“.

Welches Logo wurde in der Diakonie am Thonberg gewählt und warum?

Frau Hofmann: Das „Kronenlogo“ war ja bei unseren drei Bereichen ein klarer Favorit bzw. jeder Bereich hatte so seine Favoriten. Und von den sechs, die Sie dann mitgebracht haben, war dann das Logo wirklich der absolute Spitzenfavorit.

Frau Geyer: Wir haben auf jedes Blatt oben drauf geschrieben, was uns gefällt und was nicht. Bei unserem Lieblingslogo waren die Farben am schönsten.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten der DaT für die Teilnahme am Interview. Herzlichen Dank an Herrn Dr. Stolz, der uns für dieses Interview so umfangreich und offen Rede und Antwort gestanden hat. Für die Redakteure war sehr eindrucksvoll, mal jemanden „vom Amt“ so hautnah zu erleben, dem sie „fast“ alle Fragen stellen können, der so freundlich ist und sich so viel Zeit nimmt. ■

Ferienfahrt

Brandenburg an der Havel

Am 25. Juni 2018 fuhr der K-Bereich zur diesjährigen Urlaubsfahrt nach Brandenburg an der Havel. Genauer gesagt ins 15 Kilometer entfernte Kirchmöser.

Der Dienstagvormittag führte uns in das Zentrum von Brandenburg, um die Dominsel mit der romanischen Kirche zu besichtigen. Der zweite Teil unseres Tagesausfluges führte uns in das sachsen-anhaltinische Zabakuck. Dort besuchten wir einen Tierpark, der von Menschen mit Behinderung bewirtschaftet wird. Auf unserer anderthalbstündigen Führung durch die Anlage sahen wir ein Stachelschwein, Lamas, Alpakas, Queens Schafe, Ziegen und Vögel. Im Anschluss konnten wir Kaffee trinken.

Am Mittwoch spazierten wir ein kleines Stück durch den Park Sanssouci in Potsdam. An der Hauptfontaine mit Blick auf Schloss Sanssouci (deutsche Übersetzung: ohne Sorge) erschloss sich uns das Ausmaß der Garten-

anlage. Ein halber Tag im Park reicht nicht aus, um alles zu besichtigen. Mit Besichtigung der Museen, einschließlich Palais, bräuchte man bestimmt eine ganze Woche. Nach einer halben Stunde Fahrtzeit erreichten wir unser nächstes Highlight – den Filmpark Babelsberg. Besonders spannend war die Actionshow mit Explosionen und Verfolgungsjagden. Der Helikopter aus der Show war auch bei Dreharbeiten von „Mission Impossible III“ dabei. Nach dieser atemberaubenden Stuntshow sahen wir uns den Rest des Filmparks an.

Etwas ruhiger ging es am darauffolgenden Tag zu. Einige gingen shoppen, andere genossen die Natur am See. Am Nachmittag besichtigten wir das Kloster Lehnin, ein Zisterzienserkloster aus dem Jahre 1180. Wer wollte, konnte im Museum mehr über das Kloster und seine Entstehung erfahren. Die meisten Leute entschieden sich für einen Kaffee im Freien. Am letzten Abend saßen oder tanzten wir mit einer Gruppe aus Berlin ums Lagerfeuer.

Uns wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten, vielen Dank an alle Helfer und Helferinnen, die so eine wunderbare Ferienfahrt gestaltet haben! ■

Tilman Zschirpe
Bürodienstleistungen



Unser Leitbild

Das Leitbild der Diakonischen Leipziger gGmbH / Diakonie am Thonberg entstand im Zeitraum Sommer 2006 bis Frühjahr 2007 in Zusammenarbeit mit Vertretern der gesamten Einrichtung.

Als Diakonie am Thonberg erfüllen wir den diakonischen Auftrag. Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet, insbesondere der Achtung menschlicher Würde und der Gleichwertigkeit aller Menschen. ■



- Wir achten alle Menschen.
- Wir sind alle gleich.
- Wir arbeiten nach unseren Möglichkeiten.
- Wir bieten anderen Menschen unsere Hilfe an.

Steckbrief

Name:

Carola Landgraf

Arbeitsbereich:

Mitarbeiterin Begleitender Dienst, Bereich für Menschen mit Körperbehinderung.



Was ist Ihre Aufgabe dort?

Betreuung der Mitarbeiter des Arbeitsbereiches Büro in der Außenstelle Nexö.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Ebenda, ich war lange in Elternzeit.

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagogin.

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit?

Ich bin seit 2002 in der DaT im Begleitenden Dienst und freue mich, dass die Werkstatt so gewachsen ist und viele jeden Tag gern zur Arbeit kommen, so wie ich auch.

Was für Hobbys haben Sie?

Ich lese viel, gehe gern wandern und bin oft in meinem Garten. ■



Fußballfieber & Matrjoschkas

Das Sommerfest des K-Bereiches vom 21. Juni 2018

Pünktlich zum Sommeranfang am 21. Juni 2018 feierte der Bereich für Menschen mit Körperbehinderung sein Sommerfest. Das Motto in diesem Jahr lautete: „Die Fußball-WM in Russland“.

Voller Vorfreude begaben sich die Kolleginnen und Kollegen zu einem der Innenhöfe des Nexö, wo das Spektakel stattfand. Hier stimmte uns russische Folklore auf das Fest ein. Alle waren dem Thema entsprechend als Fußballer oder bekannte russische Persönlichkeiten verkleidet, einige kamen in Trikots, andere mit Putin-Maske. Auch der Festplatz selbst war originell dekoriert. Die Organisatoren hatten sich einiges einfallen lassen. Zunächst wurden alle Mitarbeitende, die seit 5, 10, 15 oder 20 Jahren bei uns sind, angemessen geehrt.

Jede Gruppe aus dem K-Bereich hatte etwas zum Gelingen des Festes vorbereitet. Für alle Besucher war etwas dabei, so dass keine Langeweile aufkam. An einem Tisch erfuhr

man Wissenswertes zur Geschichte, Kultur und Geographie Russlands, an einem anderen konnte man Kenntnisse in Sachen Fußball erlangen. Mitmachen wurde mehrfach belohnt. Ein Quiz zum Thema „Fußball-WM in Russland“ lockte mit tollen Preisen. Gewinne erwarteten auch diejenigen, die in einem „Wettbüro“ auf die Frage „Wer wird Fußball-Weltmeister?“ den richtigen Tipp abgaben. Die Preise hierfür gab es allerdings erst wenige Wochen später, da die WM ja noch bis zum 15. Juli 2018 andauerte. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren, welche die Gewinne freundlicherweise bereitgestellt hatten.

Ein schönes Souvenir stellten die Stoffbeutel dar, welche die Gäste an einer Station selbst mit verschiedenen Motiven bedrucken konnten. Zudem gab es die Möglichkeit, sich entweder als Matrjoschka oder als Fußballer fotografieren zu lassen, indem man seinen Kopf durch das Loch in einem entsprechenden Aufsteller steckte. Natürlich durfte auch das Torwandschießen nicht fehlen.

Größte Attraktion für alle Fußballbegeisterten war „Bulli“, das Maskottchen von RB Leipzig, welches mit großer Freude empfangen wurde. Er verteilte Autogramme und ließ sich mit seinen Fans fotografieren, was sehr gut ankam. Es gab auch eine ruhige Ecke, in der man sich entspannt der Lektüre von Büchern, die russische Themen behandelten, widmen konnte. Zudem war unter den Kolleginnen und Kollegen oder Mitarbeitenden eine gebürtige Russin zu Gast: Frau Konstanz, die seit vielen Jahren in der DaT arbeitet, erzählte Spannendes aus ihrer Heimat. Das Interview lesen Sie auf Seite 16.

Ein wenig abgeschieden vom Getümmel präsentierte sich der Stand, an dem man das neue DaT-Spiel ausprobieren konnte – erfunden und hergestellt von der Gruppe Leipold. „Hab 8 im BBB!“ bildet die Räumlichkeiten des BBB im Nexö ab, die es im Spielverlauf zu durchqueren und kennenzulernen gilt. Das Brettspiel stieß beim Fest auf reges Interesse.

Bei einem derart mannigfaltigen Programm durfte natürlich auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen. Das Mittagessen wurde vom

Nexö-Heim und der Produktionsschule geliefert. Ein reichhaltiges Buffet mit Gegrilltem, Soljanka, Salaten, russischen Spezialitäten (aus der Produktionsschule), diversen Getränken und leckerem Eis aus der Eis-träumerei lud zum Schlemmen ein. Herr Huxhold sorgte als DJ mit original russischem Bart für den passenden musikalischen Rahmen. Traditionelle und moderne russische Musik begeisterte das Publikum.

Leider zwang uns der am Nachmittag immer stärker aufkommende Wind dazu, das Sommerfest vorzeitig zu beenden. Das war vernünftig, denn alles flog umher und gefährdete die Sicherheit der Feiernden. Unabhängig von der wetterbedingten Verkürzung war manch einer aber auch der Meinung, dass der Beginn des Festes – 11 Uhr – zu spät angesetzt war. Davon aber abgesehen hat das Sommerfest allen Beteiligten sehr gut gefallen. Die Stimmung war richtig toll, das Angebot überraschend und vielfältig, die Organisation sehr gut. Ein großes Lob an alle, die zum Gelingen beigetragen haben – die fleißigen Helfer im Vorfeld und während des Festes sowie die gut gelaunten Gäste! Der Bereich für Menschen mit Körperbehinderung freut sich schon sehr auf das nächste Sommerfest. ■

Andrea Kuntzsch, Steffen Hegenbarth, Matthias Finke
Bereich für Menschen mit Körperbehinderung





Interview mit Frau Olga Konstanz

Im Rahmen des Sommerfestes vom K-Bereich



Wo kommen Sie her?

Ich komme aus Krasnojarsk, einer Stadt in Russland am Fluss Jenissei. Krasnojarsk ist die drittgrößte Stadt Sibiriens und liegt zwischen Nowosibirsk und Irkutsk. Ich bin im April 1999 mit meiner Familie nach Deutschland gekommen. Mittlerweile hat die Familie schon drei neue Mitglieder. Wir sind sogenannte Wolgadeutsche, also Spätaussiedler.

Was ist hier in Deutschland anders als in Ihrem Herkunftsland?

Wir Menschen sind doch alle gleich. Aber klar, es gibt Unterschiede in der Kultur, im Lebensstil und in der Mentalität. Obwohl ich schon so lange hier bin, vertausche ich noch oft 79 und 97. Wir sagen das mit den Zahlen in Russland anders. Das irritiert mich immer noch.

Was gibt es dort für besondere Feiertage oder Feste?

Wir feiern in Russland kein Weihnachtsfest, sondern das Neujahrsfest „neues altes Jahr“ am 7. Januar. Dazu werden Familie und Freunde zu Hause empfangen und es gibt das, was wir im Kühlschrank haben. Religiöse

Feiertage gibt es auch nicht außer Ostern. Auf Russisch heißt das Paska. Ostern gehen wir zur Kirche und holen uns heiliges Wasser. Das bewahren wir das ganze Jahr zu Hause auf. Damit soll man sich waschen, wenn man krank ist. Angeblich hilft das, ist aber Aberglaube.

Gibt es zu Festen ein besonderes Essen?

Russische Nationalgerichte sind z. B. Borschtsch und Pelmeni.

Wie sind die Sommer/Winter in Russland?

Im Sommer ist es nicht so heiß und die Temperatur bleibt meist gleich, bis zu 30 Grad. Im Sommer gibt es keine Nacht, es bleibt immer hell. Im Winter ist es sehr kalt, bis zu minus 45 Grad und er dauert neun Monate. Das ist für uns normal. Gegen die Kälte schützt man sich mit Wollhosen (keine Jeans), echten Pelzen und Walenki (dicke Filzschuhe). Es wird aber auch wärmer und es gibt nicht mehr so viel Schnee. Die Russen scherzen schon und sagen, dass bald Bananen auf den Tannenbäumen wachsen.

Glauben Sie, dass Russland die Fußballweltmeisterschaft gewinnen kann?

Das ist schwierig zu sagen. Einerseits wünsche ich mir, dass Russland gewinnt, würde mich aber auch freuen, wenn Deutschland Weltmeister wird.

Waren Sie mal wieder in Ihrer Heimat?

Ich war nie wieder in Sibirien. Ich fühle mich hier wohl. Deutschland ist meine 2. Heimat. ■

Interview führten Herr Hegenbarth und Frau Büchner



Dienstjubiläen

5 Jahre

seit September 2013 in der DaT:

Anne Schott, Christian Sengotta, Felix Wießner, Janine Helling, Magdalena Oertel, Maik Krüger, Markus Maruschke, Mathias Mattick, Maximilian Baude, Naima Thibaut, Odett Schönberg, Petra Wagner, Sven Finsterbusch, Tom Lehmann

10 Jahre

seit September 2008 in der DaT:

Beate Schlothauer, Bianca Richter, Billy Balzer, Franziska Hoff, Isabel Schelz, Maik Wolter, Majka Lexa, Marcus Ruppert, Robert Brandt, Steffen Uhlemann, Yvonne Bartkowiak

15 Jahre

seit September 2003 in der DaT:

André Gotschke, Christian Berger, Christian Nolopp, Enrico Vogt, Harald Rieck, Janin Ehrlich, Kai Bergmann, Kristin Gottschalk, Lutz Neumann, Marco Fürstenau, Michaela Fuchs, Mike Kujath, Patrick Kunze, Ralf Laue, Robert Reyhe, Stephanie Bergmann, Thomas Müller, Thomas Wolf, Uwe Kürschner

20 Jahre

seit September 1998 in der DaT:

Alexandra Appelt, Bettina Gräfe, Catharina Meiler, Christian Ehms, Cornelia Mielke, Frank Schimmerohn, Ingo Lämmel, Ivonne Haubold, Kerstin Hummel, Kerstin Stein, Mandy Mittenzwei, Marco Lorsch, Marco Haufe, Melanie Kühn,

Michael Langschädel, Mike Budtke, Nicole Kosuch, Rene Schwager, René Haubold, Roland Neubert, Sandra Persicke, Sandra Winkelmann, Susan Torge, Sven Steiner, Swen Stiller, Thomas Daute, Thomas Wetendorf

seit August 1998 in der DaT:

Andre Busse, Maik Geiler, Sandra Kasper, Karsten Kobelt, Claudia Rummelt

seit Juli 1998 in der DaT:

Gabriele Kupke

Runde Geburtstage

Juli bis September

40. Geburtstag

Aleksej Sirik, Anett Burkhardt, Juliane Jokisch, Katja Schrocke, Marco Lorsch, Sandra Winkelmann, Sven Steiner

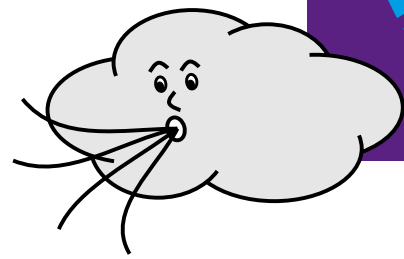
50. Geburtstag

Enrico Linge, Ramona Hennig, Saskia Stach, Uta Sommer

60. Geburtstag

Hans-Joachim Stecher, Peter Aust

Happy Birthday!



Spiel, Spaß, Sturm

Das Sommerfest des G-Bereiches am 22. Juni 2018

Gemeinsam trafen wir uns morgens in der Werkstatt, um zusammen zum Sommerfest zur Samuel-Heinecke-Schule zu gehen.

Begrüßt wurden wir mit einer Rede von Herrn Schnabel. Darauf folgte die Ehrung für alle Mitarbeiter, die ein Dienstjubiläum hatten und dafür Urkunden bekamen.

Mit der Eröffnung des Sommerfestes stürmte jeder zu den verschiedensten Ständen, die ein großes Angebot an Spiel und Spaß boten. Von Basteleien bis zu sportlichen Aktivitäten war alles dabei.

Sehr beliebt waren die selbstgemachten Stifthalter im Fußballdesign und Buttons, die man nach Belieben gestalten konnte. Auch das Diskozelt war eine große Anlauf-

stelle. Dort wurde viel getanzt und der Musik gelauscht. Es gab viele Lieder zum Mitsingen.

Unsere Sportskanonen konnten sich beim Stiefelweitwurf, Torwandschießen, Bierkistenwettrennen und Tauziehen beweisen. Beim Tauziehen kamen so einige ins Schwitzen, während sie sich ein Duell mit „Hannes dem Starken“ lieferten. Eigentlich ist er unbesiegbar, doch für unsere Werkstattmitarbeiter war das kein Problem.

Ein „großer“ Überraschungsgast war ein Stelzenakrobat, auch mit einem riesigen Fußball verwechselbar. Er zauberte schöne und lustige Luftballonfiguren, je nachdem was das Herz so begehrte.

Bei so viel Aktion ließen Hunger und Durst nicht lange auf sich warten. Zur Stärkung gab



es Bratwürste mit Nudelsalat und erfrischende Getränke. Als Nachtisch überraschte uns ein Eiswagen mit superleckeren verschiedenen Eissorten. Ein Festmahl!

Um das schöne Fest in Erinnerung zu behalten, konnten wir uns alle auf einem Gemälde verewigen. Dazu hat jeder einen bunten Fingerabdruck auf einem gemalten blattlosen Baum hinterlassen, damit er voll erblühen kann. Wer dieses Kunstwerk gerne mal genauer betrachten möchte, findet dieses im Foyer der DaT. Es ist nicht zu übersehen!



Unser Highlight war das Fußballspiel. Die Thonberg-Kickers traten gegen die Gruppenleiter an. Beide Teams haben stark gekämpft und ein spannendes Spiel geliefert. Unterstützt wurden unsere Thonberg Kickers von unserem Überraschungsgast, Bully. Dieser erfreute auch einige mit Autogrammen. Verdient gewonnen haben unsere Profis, die Thonberg Kickers. Die Freude und der Applaus waren riesengroß.



Wir hatten zwar kein Sommerwetter, aber dafür jede Menge Spaß und freuen uns schon auf das nächste Jahr mit Spiel, Spaß und gutem Wetter. ■

Sara Heerklotz (Praktikantin)
Mira Saied (FSJlerin) und die Teilnehmer
aus dem Berufsbildungsbereich





BBB-Karussell dreht sich weiter

„Tschüssi, Herr Kretzschmann ...“

Am 20. Juli haben wir unseren Gruppenleiter, Herrn Kretzschmann, auch gut bekannt als DJ Kretzsche, verabschiedet.

Herr Kretzschmann bleibt im Unternehmensverbund. Er beginnt ab August eine neue Anstellung im Berufsbildungswerk (BBW) in Knauthain. Wir wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft alles Gute! Wir freuen uns, dass wir ihn auf verschiedenen Festen und Veranstaltungen der Unternehmensgruppe weiterhin sehen werden.

Ab August wird Herr Gaude den Handwerks-Kurs übernehmen. Frau Schneider wird neue Gruppenleiterin im Logistik-Kurs. Frau Schneider war bei uns in der DaT bisher Gruppenleiterin im Berufsbildungsbereich für Menschen mit Körperbehinderung (Nexöheim). Herzlich Willkommen!



Und damit nicht genug: Frau Theile ist seit Juni Abteilungsleiterin des Berufsbildungsbereiches. Sie ist auch für den Fort- und Weiterbildungskatalog des Bereiches für Menschen mit geistiger Behinderung verantwortlich.

Frau Kittler ist wohl erhalten wieder aus ihrem Sabbatjahr zurück und sucht wieder Praktikumsplätze für Werkstattmitarbeiter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. ■

Franziska Theile
Berufliche Bildung G



Das neue BBB-Team von links nach rechts:
Hr. Gaude (Gruppenleiter Handwerk),
Fr. Boguth (Bildungsbegleiterin),
Fr. Laue (Gruppenleiterin Hauswirtschaft),
Fr. Kittler (Fachberaterin Berufliche Integration),
Fr. Schneider (Gruppenleiterin Logistik),
Fr. Theile (Abteilungsleiterin)

Freiwillige gesucht!

Die Thonberg-Kickers brauchen Unterstützung!

Wegen des Rücktritts eines unserer ehrenamtlichen Trainer suchen wir eine/-n oder mehrere Freiwillige/Ehrenamtliche, die das Training und den Spielbetrieb begleiten und unser Team betreuen wollen.

Umfang:

- ca. 1,5 Stunde/Woche: Durchführung des Trainingsmontags von 15.30 bis 17.00 Uhr auf dem Gelände SSV Stötteritz, im Winter ggf. in der soccerworld
- 1 Stunde/Woche, Begleitung zu Turnieren ca. 5 x/Jahr nach Absprache
- Trainings- und Turnierbegleitung im Wechsel mit bereits tätigen ehrenamtlichen Trainern möglich

- Führerschein und Bereitschaft zum Führen eines Kleinbusses von Vorteil
- Ehrenamtspauschale und Ehrenamtspass sind möglich
- Kontakt: Jan Sachsenröder
Mitarbeiter Begleitender Dienst
Tel. (0341) 26 77-070
Mobil (0151) 42 25 24 19
PC-Fax (0341) 26 77-1810-710
Fax (0341) 26 77-099
E-Mail sachsenroeder.jan@dat-leipzig.de

Melden Sie sich bei Interesse gern bei mir!
Vielen Dank

Jan Sachsenröder
im Namen der Thonberg-Kickers





Warum Mülltrennung so wichtig ist

Ausflug zur Zentraldeponie Cröbern und zum Störmthaler See



Was passiert eigentlich mit dem Abfall aus unseren Mülltonnen? Warum ist es wichtig, den Müll zu trennen? Warum sollen wir darauf achten, Abfall zu vermeiden?

Um Antworten auf unsere vielen Fragen zu erhalten, haben wir im Juni die Mülldeponie Cröbern besucht. Diese liegt südlich von Leipzig, in der Nähe von Markkleeberg direkt am Störmthaler See.

Hier arbeitet Frau Wöllner (Frau mit orangefarbener Weste) vom Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen. Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und erklärt den Besuchern alles zum Thema Abfallentsorgung. Das Betriebsgelände der Mülldeponie ist so groß, dass wir mit dem Auto zu den Besichtigungsstationen fahren mussten.

Auf der Deponie landet z. B. unser Hausmüll, welches das Müllauto aus der Stadt hinfährt. Der Abfall aus der Plastik- und Papiertonne kommt hier nicht hin. Der Hausmüll wird zunächst sehr genau sortiert. Zum Beispiel gehören Joghurtbecher, Coladosen oder Bausteine hier nicht rein. Oftmals sind auch Sachen dabei, die man verwerten kann (Wertstoffe wie Glas, Aluminium, Papier, wiederverwendbares Plastik). Bioabfälle werden ebenfalls in der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage aufbereitet. Pfui, hier stank es so gewaltig, dass wir uns die Nasen zuhalten mussten.

Nach der Sortierung wird der Restmüll in die Deponie Schicht für Schicht eingelagert. Da dies sehr viel ist, wächst der ganze Deponieberg immer höher. Es ist sehr wichtig, dass wir darauf achten, Abfälle möglichst zu vermeiden und diese gut zu trennen, damit Wertstoffe wieder verwendet werden können.

Wir können allen empfehlen, sich die Mülldeponie anzuschauen. Wer Interesse hat, kann sich dazu unter www.zaw-sachsen.de informieren. Hier stehen auch die Kontaktdaten von Frau Wöllner.

Nach der Führung sind wir noch zum Störmthaler See zur Magdeborner Halbinsel gefahren und hatten hier einen guten Blick auf die Zentraldeponie. Außerdem kann man hier schön baden gehen, Boot fahren und im Bistro essen und trinken. Mit vielen neuen Informationen und Eindrücken fuhren wir am späten Nachmittag wieder nach Hause. ■

Romy Weißke, Unterstütztes Wohnen



Vor dem Lauf ist nach dem Lauf

Firmenlauf 2018

Auch in diesem Jahr fand Anfang Juni wieder der Leipziger Firmenlauf statt. Dabei sind 130 Läufer für die BBW-Leipzig-Gruppe gestartet. Zehn Werkstattmitarbeiter und 13 Mitarbeiter davon kamen aus der Diakonie am Thonberg. Manche sind die fünf Kilometer lange Strecke schnell gelaufen, um eine möglichst gute Zeit zu erreichen. Andere sind gelaufen, um einfach dabei zu sein und Spaß zu haben. Ob man gerannt ist oder es eher ein Spaziergang mit Kollegen und Freunden war, konnte jeder für sich selbst entscheiden. Wichtig ist die Teilnahme und nicht die Zeit.

Auch 2019 gibt es wieder einen Firmenlauf und die Gelegenheit, daran teilzunehmen. Die Anmeldung ist einfach. Es entstehen keine Kosten für die Teilnahme. Hinterher gibt es zu Essen und zu Trinken und meist wird noch bis in den Abend hinein nicht nur der Lauf in gesprächigen Runden ausgewertet. Es wäre schön, wenn noch mehr Mitarbeiter der DaT diesen Lauf gemeinsam erleben und die schöne Zeit teilen könnten, egal ob mit oder ohne Behinderung.

Also gilt für den Firmenlauf 2019: Merke sich wer kann, und melde sich dann an. ■

Mit laufenden Grüßen

Peter Gaude
Berufsbildungsbereich





London calling

Mein Reisebericht über die Hauptstadt Englands und Großbritanniens

Vom 21. bis 25. Mai 2018 habe ich mich im heutigen modernen und vor 100 Jahren eher düsteren und mystischen London rumgetrieben.

Mein Bericht beginnt mit der Autofahrt zum Flughafen Berlin-Tegel. Der Flug dauerte ungefähr eine Stunde. Mit dabei waren:

Mutti Marion, mein kleiner Bruder Fabian und Papa, der Häuptling der Familie. Unser Hotel lag sehr zentral.

Am ersten Abend zogen wir los, um das sagenumwobene London zu bestaunen. Unsere erste Station war der Buckingham Palace, wo die Queen regiert. Das große

Highlight der ganzen Reise war der Besuch der Harry Potter-Warner-Bros.-Filmstudios. Am besten gefiel mir der „Verbotene Wald“ und die „Friedhofs-Abteilung“. Frau Kolumna (meine Mama) war für die vielen Fotos verantwortlich. Wir haben auch eine Parade zu Ehren von Queen Elisabeth II. gesehen. Das war für mich ein tolles Erlebnis.

Das kulinarische Angebot in unserem „Z. Hotel“ war bis auf den sehr delikaten und köstlichen Nusskuchen allgemein eher bescheiden. Alles in Allem

war es eine sehr aufregende und spannende Reise. London ist größtenteils barrierefrei. Wir hatten mit meinem Rolli keine Probleme. Mir hat es sehr gut gefallen. ■

Benjamin Feistel

Förder- und Betreuungsbereich



Mein Leipzig lob ich mir ...

♥-orte der Redakteure

„Mein Leipzig lob ich mir“ ist die neue Rubrik der Redaktion. Wir wollen Ihnen unsere Lieblingsorte in Leipzig vorstellen.

Wir sagen auch, ob diese barrierefrei sind oder nicht. Es geht um Orte, an denen wir uns besonders wohlfühlen. In der nächsten Ausgabe wird der erste Lieblingsort vorgestellt. Bevor wir damit beginnen, stellen wir erstmal unsere Stadt Leipzig vor.

Leipzig ist eine kreisfreie Stadt in Sachsen. Unser Bürgermeister heißt Burkhard Jung. Er hat sein Sitz im Neuen Rathaus und ist für viele Entscheidungen zuständig z. B. für Bauprojekte in der Stadt Leipzig. Er übernimmt auch andere Aufgaben z. B. die Schlüsselübergabe beim Karneval.

Leipzig hat eine Fläche von 297,8 km² und ca. 578.000 Einwohner (30. September 2017/ Statistisches Bundesamt). In Leipzig waren auch viele Leute, die Geschichte geschrieben haben, wie z. B. Johann Sebastian Bach.

In Leipzig werden die Autos von Porsche und BMW gebaut. Im Norden der Stadt gibt es die Neue Messe. Leipzig war schon immer eine Messestadt. Es gibt jedes Jahr viele Messen z. B. die Buchmesse, die Modell-Hobby-Spiel-Messe oder die Haus-Garten-Freizeit-Messe.

Das Völkerschlachtdenkmal ist eine sehr beliebte Sehenswürdigkeit in Leipzig. Es

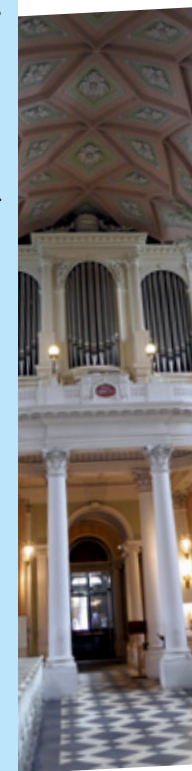
erinnert an die Völkerschlacht im Jahr 1813. Berühmt ist auch der Leipziger Hauptbahnhof. Er feierte 2015 sein hundertjähriges Jubiläum und ist der größte Kopfbahnhof Europas.

In Deutschland gab es von 1989 bis 1990 die Friedliche Revolution. So nennt man die politischen Veränderungen damals in Ostdeutschland. Leipzig spielte dabei eine bedeutende Rolle. Hier gab es große Demonstrationen. Die Friedliche Revolution führte zum Mauerfall und zur Öffnung der innerdeutschen Grenze und zur Wiedervereinigung Deutschlands. Seitdem ist viel in Leipzig passiert. Die Stadt hat sich verändert. Es wurden viele Gebäude saniert, abgerissen und neu gebaut.

Ich persönlich finde Leipzig sehr schön und bin stolz, ein Leipziger zu sein. Ich finde den Clara-Zetkin-Park und die vielen Seen gut. Dort kann man schön spazieren gehen oder mit dem Fahrrad fahren. Was ich mir noch wünsche ist, dass die alten Häuser wieder schön gemacht werden und zu bezahlbaren Mieten angeboten werden. Wichtig ist mir auch, dass die Stadt alle Sportvereine gleich behandelt. Ich finde auch, die Bürger müssen gefragt werden, wo und was die Stadt noch besser machen kann. ■

René Weißmüller

Außenarbeitsstelle Messeprojekt





PAULA on Tour

Abenteuer Auwald

An einem Donnerstagmorgen verließ die Gruppe PAULA mit Sack und Pack die Dauthestraße. Gewappnet mit einem leckeren Lunchpaket aus der Eichlerstraße ging es los in Richtung Auwald.

Mit der Straßenbahn fuhren die PAULAS fast 50 Minuten bis zu der Haltestelle Lützschena. Mit einigen Wanderliedern versüßten wir uns den 15-minütigen Fußmarsch bis zur Auwaldstation. In der Auwaldstation wartete schon Frau Nikolaus auf uns. Nach einer ausgiebigen Frühstückspause im Hof der Auwaldstation sprühten wir uns mit Mückenschutz und Sonnencreme ein und stiefelten mit Frau Nikolaus in den Wald.

Frau Nikolaus kennt den Auwald wie ihre Westentasche und weiß viel über die Natur und die Tiere, die im Wald wohnen. Sie erklärte uns z. B., woher der Auwald seinen Namen hat. „Au“ ist nämlich ein altes Wort für Wasser und somit heißt der

Auwald eigentlich Wasserwald. Wir erfuhren auch, dass man Entengrütze, die auf jedem Teich umherschwimmt, eigentlich essen kann. Sie erzählte sogar, dass Entengrütze sehr gesund ist. Allerdings muss das Wasser sauber sein und das ist leider meistens nicht so. Die PAULAS erfuhren viel über Bäume, die Beschaffenheit von Rinde und die Tiere im Wald. Und so ganz nebenbei gingen wir auf eine Entdeckungstour durch die herrliche Landschaft des Auwaldes.

Die Lust, neue Dinge zu entdecken, wurde geweckt. Und auch Dank des leckeren Lunchpaketes wurde der Tag im Wald zu einem unvergesslichen Abenteuer. ■

Luise Rüdiger

Projekt Arbeit und Leben
im Alter



Unsere Rezeptideen

Gleichgewichtskuchen mit Apfel

Zutaten:

- 4 Eier
- 230 g Mehl
- 230 g Zucker
- 230 g Butter
- 1 Backpulver
- 1 Bio-Zitrone
- 2–4 Äpfel
- nach Wunsch: 100 g Rosinen
- für den Guss zwei Mal Tortenguss mit 500 ml Apfelsaft

Zubereitung:

1. Eier, Zucker und Mehl zusammen mit Backpulver, der abgeriebenen Schale und dem Saft der Zitrone unterrühren und mit weicher Butter zu einem glatten Teig verrühren.
2. Die Äpfel schälen, das Kernhaus entfernen, in Würfel schneiden und mit Rosinen in den Teig rühren.
3. Den Backofen vorheizen auf 180° Ober- und Unterhitze
4. Ein Backblech einfetten oder mit Backpapier auslegen, den Teig aufstreichen und bei 180 ° ca. 45 min backen.
5. Den Tortenguss nach Anleitung mit dem Apfelsaft kochen und auf den Kuchen gießen

Er schmeckt auch mit anderen Früchten oder mit Mandeln. Guten Appetit! ■

Jutta Tille
Förder- und Betreuungsbereich

Kalte Tomatensoße (für 2 Personen)

Zutaten:

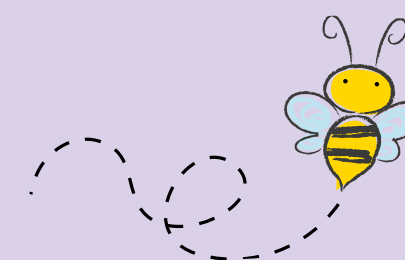
- 3 sehr reife, große Fleischtomaten
- 1 Knoblauchzehe
- 4 Stängel Basilikum
- Salz
- Pfeffer
- gutes Olivenöl (nicht bitter, mild)
- 250 g Spirelli

Zubereitung:

1. Tomaten sehr klein schneiden. In eine Schüssel tun.
2. Basilikumblätter abzupfen und kleinschneiden. Zu den Tomaten tun.
3. Knoblauchzehe schälen. Durch die Presse an die Tomaten drücken.
4. Gut salzen, etwas pfeffern.
5. 6 Esslöffel Olivenöl dazugeben. Verrühren.
6. Die Spirelli kochen und abgießen.
7. Spirelli auf die Teller verteilen. Tomatensoße darüber löffeln.

Für Freunde des scharfen Essens:
1 rote Chilischote sehr klein schneiden und unterrühren. ■

Steffen Hegenbarth
Bürodienstleistungen





Bilderrätsel

Vergleichen Sie beide Bilder und finden Sie die **5** Unterschiede!



Ohne Fehler



Mit Fehlerteufel

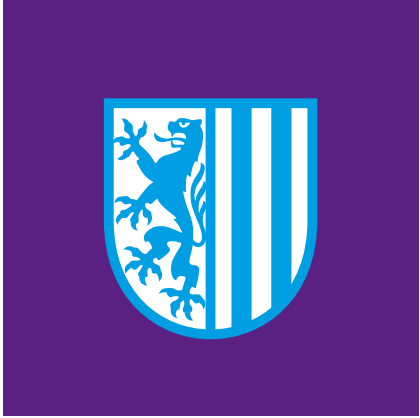


Buchstabenrätsel

Hier sehen Sie ein paar durcheinandergewürfelte Buchstaben. Ziel dieses Rätsels ist es, aus diesen Buchstaben ein sinnvolles Wort zu bilden. Die Lösungsworte schreiben Sie dann in die Zeilen auf der rechten Seite.

NPASENI	_____
ONLEP	_____
ETADTLLN	_____
CWSNEHDE	_____
GURNAN	_____
LEGNDAN	_____
CREFNKAIHR	_____

Die Lösungen finden Sie auf **Seite 34!**



Veranstaltungstipps für Leipzig 2018



OKTOBER

Mike Singer, 02.10., Täubchenthal

Er geht mit seinem sehnlichst erwarteten zweiten Album „Deja Vu“ im Herbst 2018 auf große Tour!

Halbmarathon „Rund um das Völkerschlachtdenkmal“, 14.10., Völkerschlachtdenkmal

Streckenverlauf: Völkerschlachtdenkmal-Liebertwolkwitz-Güldengossa-Uferrundweg des Störmthaler Sees-Wasserkante entlang zum Markkleeberger See-Wachau-Silbersee.

205. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig 1813, 19.–21.10., verschiedene Orte

Am 20.10. Hauptgefechtdarstellung am Galgenbergdenkmal. Und rund um die Torhäuser Markkleeberg und Dölitz sowie in Liebertwolkwitz finden die Internationalen historischen Biwaks statt.

NOVEMBER

FARID: The Art of True Illusion Tour , 05.11., Haus Leipzig

Er zählt zu Deutschlands faszinierendsten Illusionisten, der mit seinen Shows regelmäßig eine Fangemeinschaft im In- und Ausland und in sämtlichen wichtigen deutschen Fernsehshows begeistert.

DFB Länderspiel, 15.11., Red Bull Arena

Spiel gegen den diesjährigen WM Gastgeber Russland.

Peter Heppner – Confessions Tour, 30.11., Haus Leipzig

Es gibt auf dieser Welt nicht viele Stimmen, die so einmalig und sofort identifizierbar sind.

DEZEMBER

A Musical Christmas, 04.12., Kongresshalle am Zoo

Genießen Sie in einer zauberhaften Winter-Weihnachts-Kulisse die Glanzlichter der großen Musicals und die schönsten Weihnachtslieder der Welt – hinreißend inszeniert.

Gregorian – Holy Chant Tour, 06.12., Haus Auensee

Als Highlight zum perfekten Jahresausklang kleiden die Sänger die schönsten Christmas-Pop-Songs und beliebtesten Weihnachtsmelodien ins mystische Gewand ihres einmaligen GREGORIAN-Mixes.

Bergparade, 22.12., Innenstadt

Mit der großen Bergparade läuten über 450 Trachtenträger und 200 Musikanten aus dem Erzgebirge die Festtage in der Leipziger Innenstadt ein.



„Divers“

Bisher konnten im Geburtenregister nur zwei Geschlechter angegeben werden: „männlich“ oder „weiblich“. Oder es konnte seit 2013 einfach kein Eintrag zum Geschlecht gemacht werden. Das soll nun geändert werden.

Es gibt nämlich nicht nur zwei Geschlechter! Es gibt auch Menschen, bei denen man nicht eindeutig sagen kann, ob ihr Körper männlich oder weiblich ist, zum Beispiel aufgrund ihrer Organe, der Erbinformationen oder der Hormone in ihrem Körper. Dies wird auch als Intersexualität bezeichnet. Einige intersexuelle Menschen leben als Frau oder Mann. Andere fühlen sich dagegen keinem der beiden Geschlechter zugehörig. Da es bisher aber nur die zwei Geschlechtsoptionen gab, wurden intersexuelle Menschen in Deutschland ausgegrenzt. Deswegen hat das Bundeskabinett nun einen neuen Gesetzentwurf beschlossen. Neben „männlich“ und „weiblich“ soll es nun auch den neuen Eintrag „divers“ in das Geburtenregister geben. So sollen intersexuelle Menschen nun selbst entscheiden können, was dort eingetragen wird. Wie genau solche Eintragungen ablaufen werden und ab welchem Alter intersexuelle Personen selber darüber entscheiden dürfen, ist aber noch nicht bekannt.

Weitere Informationen und Beratung für Betroffene zum Thema Intersexualität finden Sie bspw. in einer der Beratungsstellen in Leipzig (z. B. Rosalinde e. V.). ■

Franziska Proksch
Praktikantin, Begleitender Dienst K-Bereich



Im Meer schwimmen Krokodile

Enaiatollah war etwa zehn Jahre alt, als seine Mutter ihn aus Afghanistan schmuggelte. Auf der Suche nach einem besseren Leben begann für den Jungen eine lange Flucht ohne seine Familie.

Schon für Erwachsene ist die Flucht aus einem Land, das sich dauerhaft im Krieg befindet, eine schlimme Erfahrung. Wie ein Junge mit zehn Jahren das schaffen kann, ist unvorstellbar. Die Geschichte des kleinen Enaiatollah erweckt zunächst einmal Mitleid. Aber schnell wird klar: Er nimmt sein Schicksal selbst in die Hand, arbeitet, und schafft sich eine Menge Tricks drauf, um zu überleben. Nach und nach wird bei der Lektüre deutlich: Man muss Enaiatollah nicht bedauern, sondern bewundern! ■



Weitere Titelinformationen:

Im Meer schwimmen Krokodile
Einfache Sprache, Sprachniveau: A2/B1
Autorin: Fabio Geda
ISBN: 978-3-944668-95-6
Umfang: 127 Seiten
Preis: EUR 12,50

Hitzesommer 2018

Ernte und Melonen

Dieses Jahr ist wegen des Wetters keine so gute Ernte. Die Bauern müssen leider alles früher ernten, weil es zu wenig geregnet hat und viel zu heiß war.

Auf dieser Welt gibt es ca. 2,1 Milliarden Menschen, die ohne sauberes und sicheres Trinkwasser auskommen müssen und Hunger leiden. Wir müssen Lebensmittel nicht weg-schmeißen. Zum Beispiel können wir aus altem Brot Würfel schneiden, diese in Butter braten und dann über einen Salat streuen.

Jedes Jahr wird Erntedankfest Ende September in den Kirchgemeinden gefeiert. Wir danken Gott, dass wir nicht hungern müssen.

Wer dankt, dessen Freude vertieft sich. Das Leben wird reicher, wenn man die kleinen Wunder nicht übersieht. Wenn ich Gott danke

in guten Zeiten, muss ich an schweren Tagen nicht verzweifeln. „Danke lieber Gott“ ist immer ein lohnendes Wort. ■

Jutta Tille
Förder- und
Betreuungsbereich

Jahreslosung 2018:

„Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“
[Bibel, Offenbarung 21,6]

Ich habe eine Wassermelone getragen

Da die Hitze auch Anfang August noch anhielt, bestellte die Geschäftsleitung als kleine Motivation 52 Melonen (ca. 220 kg) für alle Werkstattmitarbeiter und Mitarbeiter.

Diese konnte man sich am 8. August 2018 in der Küche abholen. Natürlich wurden auch die Außenarbeitsplätze / Außenstellen mit Melonen beliefert.

Vielen Dank an die Geschäftsleitung für die Idee! Danke an die Küche für die abtei-

lungsgenaue Portionierung! Herzlichen Dank an das Pflege- und Assistenzteam für den Melonenservice! Das war eine willkommene Erfrischung. ■





Blutmond über Deutschland

Fakten in Zahlen

Eine Mondfinsternis entsteht bei Vollmond und nur dann, wenn Mond, Erde und Sonne in einer ganz bestimmten Konstellation stehen.

Für eine Mondfinsternis muss der Mond in den Kernschatten der Erde treten. Die Erde steht dann zwischen Sonne und Mond. Je nachdem, wie groß der Schatten ist, den die Erde auf den Mond wirft, sehen wir eine partielle oder eine totale Mondfinsternis.

Am späten Abend des 27. Juli 2018 mitten im Hochsommer tauchte der Mond in den Kernschatten der Erde ein.

Die durchschnittliche Entfernung zwischen Mond und Erde beträgt knapp 385.000 Kilometer. In Erdferne bewegt sich der Mond etwas langsamer auf seiner Bahn als in Erdnähe. Deshalb dauerte die Finsternis am 27. Juni 2018 etwas länger. Fast 406.000 Kilometer war der Mond von der Erde entfernt.

Der Mond tauchte für eine Stunde und 44 Minuten vollständig in den Erdschatten ein. So etwas gibt es nur alle 105 Jahre zu sehen.

Der Mars, auch als roter Planet bekannt, ist weiter von der Sonne entfernt als die Erde. Am 27. Juli 2018 war der Mars etwa 58 Millionen Kilometer von der Erde entfernt.

Die Mondfinsternis endete kurz nach Mitternacht, als der Mond vollständig im Schatten der Erde eintauchte und sich kupferrot färbte. Der sogenannte Blutmond oder roter Mond am Himmel entsteht, wenn Licht auf eine besondere Art gebrochen wird, insbesondere die langwelligen roten Anteile.

Dieses Phänomen kann man erst wieder am 9. Juni im Jahre 2123 beobachten. ■

Thomas Simoneit
Papier, Druck, Verpackung



Quellen: <https://www.mdr.de/wissen/faszination-technik/was-passiert-bei-mondfinsternis-100.html>
<https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Mondfinsternis-2018-Wie-entsteht-eigentlich-ein-Blutmond-id51309166.html>



Thonkunst-CD: Soul Picknick

Seit zehn Jahren gibt es das inklusive Vokalensemble Thonkunst der Diakonie am Thonberg, welches im Jahr 2008 aus der Musikgruppe Singing Rollis hervorgegangen ist.

Thonkunst besteht aktuell aus neun Mitgliedern und beschäftigt sich mit mehrstimmiger a-cappella-Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Stilrichtungen. Die neue CD mit dem Namen Soul Picknick können Sie unter www.thonkunst.de bestellen. ■

Jana Hellem, Chorleiterin



Weitere Informationen:
www.thonkunst.de

Werkstattrat informiert ...

Der Werkstattrat ist für Eure Fragen und Probleme da. Ihr könnt immer zu unserer Sprechstunde kommen und uns von Euren Sorgen erzählen.

Die Sprechstunde ist jeden 2. Montag von 11.15 bis 11.30 Uhr. Eure Gruppenleiter können Euch immer nochmal die genauen Termine sagen. Ihr könnt aber auch einen Brief schreiben und in einen Briefkasten vom Werkstattrat stecken. Ein Briefkasten ist neben der Rezeption, ein anderer Briefkasten ist in der Außenstelle Nexö. Wir freuen uns über Eure Meldungen. ■

Der Werkstattrat

Adventsmarkt

27. November 2018,
9.00–14.00 Uhr,
Erdgeschossgang
der Diakonie am
Thonberg,
Eichlerstraße 2,
04317 Leipzig



FRANKREICH
ENGAND,
UNGARN,
SCHWEDEN,
LITLAND,
POLEN,
SPANIEN,



Impressum

Schneckenpost	Werkstattzeitung der Diakonie am Thonberg
Redaktionsschluss	17.10.2018 (nächste Ausgabe)
Herausgeber	Diakonie am Thonberg, Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig Tel.: (0341) 26 77-026, www.dat-leipzig.de
Redaktion	Benjamin Feistel, Förder- und Betreuungsbereich Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen Katja Mieder, Mediengestaltung Caroline Semmler, Förder- und Betreuungsbereich Thomas Simoneit, Papier/Druck/Verpackung Jutta Tille, Förder- und Betreuungsbereich René Weißmüller, Außenarbeit Messe-Projekt Christian Wetendorf, Mediengestaltung Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen
Redaktionsleitung	Beatrix Büchner, E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de
Redaktionsberatung	Franziska Daßler, E-Mail: dassler.franziska@dat-leipzig.de
Layout und Satz	Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg
Druck	Druckbereich der Diakonie am Thonberg
Auflage	300
Bildnachweis	Bildarchiv DaT; Benjamin Feistel; © JiSign/Fotolia.com; Steffen Hegenbarth; Claudia Masur; Pixabay; Andreas Schmidt; Spass am Lesen Verlag; Henrik Stein; Theater der Jungen Welt Pressestelle; Jutta Tille



Post an uns können Sie in den Briefkasten werfen, an der Rezeption abgeben, per E-Mail schicken oder den Redakteuren geben.
Wir freuen uns über Ihre und eure Post!

Sie möchten mit einer Image- oder Produktanzeige in der Schneckenpost erscheinen?

Gern beraten wir Sie bei allen Fragen rund um Layout und Kosten.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Büchner
Tel.: (0341) 26 77-026
E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de


Diakonie am
Thonberg

10 JAHRE THONKUNST

JUBILÄUMSKONZERT

28. September 2018
18.00 Uhr

**Evangelisch
Reformierte
Kirche zu Leipzig**

Tröndlinring 7
04105 Leipzig

Eintritt kostenlos



www.thonkunst.de

Im Verbund der
Diakonie



Ein Unternehmen der

BW
LEIPZIG
GRUPPE

